

Programmheft

70 JAHRE ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE

Soirée Schauspiel Frankfurt Montag, 10.12.2018









ABER SIE WERDEN VON VIELEN SEITEN ANGEGRIFFEN.

JETZT UNSERE MENSCHENRECHTE SCHÜTZEN UNTER AMNESTY.DE







Als wir im Januar unsere Planung für 2018 in Angriff nahmen, war uns schnell klar, dass es ein ganz besonderes Jahr werden würde.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte feiert ihren 70. Geburtstag. Sie ist die elementare Basis unserer Arbeit bei Amnesty International und deshalb war es unser Ziel, sie gebührend hochleben zu lassen und ins Rampenlicht zu stellen.

Dass dieser Abend keineswegs an fehlenden Ideen scheitern würde, merkten wir nach dem ersten Brainstorming gleich. Vielmehr hatten wir einfach viel zu viele spannende, aktuelle und wichtige Themen, die wir in rund zwei Stunden unterbringen wollten. Nach der ersten Kalkulation hätten wir Sie, verehrte Gäste, leicht bis Mitternacht unterhalten können.

Die Entscheidung für "nur" drei Schwerpunktthemen für den heutigen Abend ist uns schwergefallen und wir möchten sie keinesfalls als eine Wertung verstanden wissen. Alle Menschenrechte sind in gleicher Weise bedeutend und bedingen einander.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden gleichermaßen: ob jung oder alt, groß oder klein, bekannt oder noch nicht so bekannt. Ihre Bereitschaft ohne Gage aufzutreten hat die Soirée erst ermöglicht.

Das Schauspiel Frankfurt war unser Wunschort. Es ist ein Ort der Kunst und damit auch der Meinungsfreiheit, in dem wir alle schon unzählige spannende und kontroverse Aufführungen, Lesungen und Streitgespräche mitverfolgen durften.

Unser großer Dank gilt dieser wunderbaren Spielstätte und all ihren großartigen Mitarbeiter_innen.

Für das Team von Amnesty International

Monika Wittkowsky Sprecherin Amnesty International Bezirk Frankfurt

AMNESTYINTERNATIONAL



Durch das Programm führt die Moderatorin und Buchautorin Bärbel Schäfer.

Begrüßung

Monika Wittkowsky, Amnesty International Frankfurt Anselm Weber, Intendant Schauspiel Frankfurt

Musik

"Jeder ist Mensch!" von Patrick Hartmann und Michel Schemmel

Grußwort

Tarek Al-Wazir, Stellvertretender Ministerpräsident Hessen

Film

"Menschenrechte, kurz erklärt"

Menschenrechte, was ist das?

Markus N. Beeko, Generalsekretär von Amnesty International Deutschland

Musik

"Bridges - Musik verbindet"

Oud: Mustafa Kakour, Harfe: Samira Mermezadeh, Perkussions: Arman Kamangar

Rassismus - Diskriminierung

Peter Fischer, Präsident Eintracht Frankfurt e.V. Shary Reeves, Moderatorin

Hip-Hop

"Rising Voices", Edda, Claire und Ity-I

Frauenrechte - Was haben wir geschafft? Was müssen wir noch tun?

Prof. Bascha Mika, Chefredakteurin Frankfurter Rundschau Michelle Barthel, Schauspielerin

Musik

"Brasil Connection", ein Projekt brasilianischer und internationaler Musiker

Was passiert, wenn die (Meinungs-) Freiheit endet?

Regula Venske, Präsidentin des internationalen Autorenverbandes PEN in Deutschland Meşale Tolu, Journalistin

Szenische Darstellung aus "Jetzt aber anders"

Junges Schauspiel Frankfurt

Regie und Konzept: Martina Droste und Aleksandra Ścibor

Wir laden ein zum Mitsingen

"Jeder ist Mensch!" von Patrick Hartmann und Michel Schemmel Den Text finden Sie auf Seite 3

Menschenrechte gab es schon immer, oder?

Am 10. Dezember 1948, heute vor genau 70 Jahren, verlas Eleanor Roosevelt um drei Uhr in der Früh, nach einer letzten Nacht des Herumfeilens an Einzelheiten die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.**

Dieser Tag ist ein Meilenstein, denn er markiert die Geburt einer Doktrin, die allgemein gültige, aber doch so oft verletzte Rechte eines jeden Menschen benennt, ohne ihn aufgrund von Religion, Rasse, Hautfarbe, Geschlecht oder anderer Merkmale zu benachteiligen.

Die Menschenrechtserklärung wurde geboren aus der sich seit Menschengedenken stattfindenden Repression von Menschen an Menschen, aus der Erfahrung des Krieges mit seinen grausamen Verbrechen gegen das Leben und das Zusammenleben. 1946 wurde eine Kommission einberufen, der es zur Aufgabe gestellt wurde, einen allgemein gültigen, nicht verhandelbaren Kodex der Rechte aller Menschen zu erstellen. Unter der Leitung von Eleanor Roosevelt arbeitete ein 18-köpfiges Expertenteam aus 8 Ländern 2 Jahre lang intensiv daran. Vor dem immer heißer schwelenden Konflikt zwischen Ost und West gelang es nicht, ein völkerrechtlich bindendes Dokument zu beschließen, und man setzte stattdessen eine unverbindliche, jedoch allgemein gültige Erklärung fest.

Trotzdem und vielleicht auch deshalb ist es Staatsführern weltweit weiterhin möglich gewesen, gegen die Menschenrechte zu verstoßen und nicht belangt zu werden. Dieses Manko wurde erkannt und an Verbesserungen gearbeitet. Im Jahr 1966 wurden zwei Konventionen beschlossen: der "Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte" und der "Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte". Sie wurden von einem Großteil der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet und sind völkerrechtlich bindend.

Die Gruppe der 48 unterzeichnenden Staaten von 1948 ist in den 70 Jahren ihrer Existenz auf zeitweise über 190 Staaten angewachsen.

Es ist unleugbar, dass auch heute noch tagtäglich Verbrechen gegen die Menschenrechte verübt werden. Der größte Verdienst der AEMR liegt deshalb darin, dass sich jeden Tag mutige Menschen, die gegen Unrecht aufstehen, auf diese Erklärung berufen können.

Sie bildet den Rahmen für unzählige internationale Organisationen und Projekte, die sich dem Kampf für ein menschenwürdigeres Leben verschrieben haben. Sie dient als Schrankenweiser für die Täter und als Wegweiser für die Opfer.

Moderne Beats

"Jeder ist Mensch!" von White Badger (Patrick J. G. Hartmann) 2018: feat. Winston (Michel Schemmel)

1. Strophe

Umgeben, von Reichen und Armen, von Weißen und Schwarzen, Weichen und Harten, von Menschen mit Ahnung, und die nur scheiße labern doch jeder ist Mensch! Mensch sowie du und ich, er und sie; egal, ob Ausland oder auch Germany, egal, ob mit H&M oder einer Lewis Jeans; denn jeder ist Mensch! jeder ist Mensch für mich, Mensch für mich. so wie ich für dich.

so wie du für mich.

oder nicht?

egal, ob Jude oder Chirst, Atheist, Moslem und Buddhist; denn jeder ist Mensch! Jeder ist Mensch!

der größte Veganer und größte Versager, ja Mann, jeder ist Mensch!

Refrain:

Jeder verdient ein Mensch zu sein. Jeder - je jeder - ist ein Mensch.

Jeder verdient ein Mensch zu sein. Jeder - je jeder - ist ein Mensch.

2. Strophe

Egal, ob Mann oder Frau, hässlich oder wow, dumm oder schlau, fleißig oder faul: denn jeder ist Mensch jeder ist Mensch je jeder ist Mensch. Egal, ob hetero oder homosexuell; langsam oder auch schnell. behindert oder auch nicht es ist egal.

denn jeder ist Mensch!

Leute, ich mein's ernst:

jeder verdient ein Herz ist kein Scherz ist kein Scherz.

zeigt Größe gegenüber kleinen Menschen, anstatt Platz im Kopf mit Klischees zu verschwenden. denn jeder ist Mensch und verdients einer zu sein; alle sind gleich, alle sind gleich; jeder ist Mensch! jeder ist Mensch!

Refrain:

Jeder verdient ein Mensch zu sein. Jeder - je jeder - ist ein Mensch.

Jeder verdient ein Mensch zu sein. Jeder - je jeder - ist ein Mensch.



Patrick Hartmann und Michel Schemmel sind beide Schüler der Q1 der Bettinaschule. Beide sind schon seit langem musikbegeistert. Michel hat mit 10 Jahren angefangen Schlagzeug zu spielen, aber er textet auch gerne. Patrick ist Schüler der Musikklasse und komponiert, arrangiert und textet Songs schon seit vielen Jahren. Unter dem Künstlernamen "White Badger" hat er mit seinen Auftritten die Schulgemeinde schon oft begeistert. Patrick hat diesen Song komponiert und den Text selber geschrieben, um einen Appell an alle, die es noch nicht verstanden haben zu senden:

"Jeder ist Mensch!"

Er sagt dazu: "Mir ist in den letzten Jahren aufgefallen, dass die Würde des Menschen oft verletzt wird. Besonders seit der sogenannten "Flüchtlingskrise" in Deutschland wird die Würde aller Menschen immer wieder von unaufgeklärten und nicht empathischen Menschen in Frage gestellt. Zum Beispiel werden Homosexuelle und Lesben. Menschen mit Migrationshintergrund, mit körperlichen oder geistigen Behinderungen diskriminiert. Das darf und kann nicht sein! Doch zum Glück gibt es auch Menschen, die verstanden haben, dass so etwas im 21. Jahrhundert nicht mehr sein kann. Sie treten dafür ein. dass keiner beleidigt oder ausgegrenzt wird, nur weil er/sie "anders" ist."

Stellvertretender Ministerpräsident Hessen

Moderatorin und Buchautorin



Bärbel Schäfer ist eine bekannte TV- und Rundfunk-Journalistin, Moderatorin und Buchautorin. Über viele Jahre moderierte sie Fernsehshows auf RTL und in der ARD. Seit 2009 führt sie spannende Gespräche mit ihren Gästen im "Sonntagstalk in HR 3". Dafür war sie 2018 erneut für den Deutschen Radiopreis nominiert.

Neben Romanen wie "Schaumküsse", der für die ARD verfilmt wurde, widmet sie sich in ihren Sachbüchern bewegenden Themen wie in ihrem aktuellen Buch "Meine Nachmittage mit Eva - Über Leben nach Auschwitz", einem empathischen Plädoyer gegen das Vergessen. Bärbel Schäfer engagiert sich für "Trauerland" und die "Welthungerhilfe".

Menschenrechte sind für die Moderatorin unveräußerlich und unteilbar, "als Grundlage für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in unserer Welt. Umso mehr, da rechtsnationale Parteien auf nationaler und internationaler Ebene versuchen einigen Mitgliedern unserer Gemeinschaft diese Rechte abzusprechen".



Tarek Al-Wazir trägt als stellvertretender Ministerpräsident an zentraler Stelle Verantwortung in der hessischen Landespolitik. Der Grünenpolitiker wurde in Offenbach geboren und hat in seiner Jugend zwei Jahre in der jemenitischen Hauptstadt Sanaa, der Heimat seines Vaters, verbracht.

Al-Wazir hat in Frankfurt Politologie studiert und war zwischen 2007 und 2013 Landesvorsitzender seiner Partei. Seit 2014 gehört er der hessischen Landesregierung als stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung an.

"Die Charta der Menschenrechte ist eins der bedeutendsten Dokumente der Menschheit. Es gibt in meinen Augen kein höheres politisches Ziel als ihre Durchsetzung." Generalsekretär von Amnesty International Deutschland



Copyright: Amnesty International, Foto: Sarah Eick

Markus N. Beeko ist Generalsekretär von Amnesty International in Deutschland.

Der gebürtige Kölner ist seit 2004 für Amnesty in Führungsfunktionen in Deutschland und auf internationaler Ebene aktiv. Er ist u.a. Mitglied im "Global Management Team", welches den internationalen Generalsekretär berät, und leitet die internationale Steuerungsgruppe zu "Menschenrechten im digitalen Zeitalter".

"Seit früher Jugend haben mich das Eintreten für die Selbstbestimmung jeder Einzelnen und gegen Ungerechtigkeit und Willkür geprägt.

Aufgewachsen in einer Familie, die in den Unabhängigkeitsbestrebungen afrikanischer Staaten und im Anti-Apartheid-Kampf aktiv war, gehörte dazu das klare Bewusstsein, dass Veränderung möglich ist, wenn Menschen dafür entschlossen eintreten.

Dies gilt auch heute, da Menschenrechte von vielen Seiten angegriffen werden. Es ist an uns allen, sich jetzt dafür stark zu machen, dass wir und unsere Kinder in einer Welt leben, in der Menschenrechte, Demokratie und rechtsstaatliche Prinzipien für alle gelten."

Mustafa Jajour Samira Mermezadeh Arman Kamangar



Bridges – Musik verbindet ist eine interkulturelle Musikinitiative, die Musiker*innen mit und ohne Flucht- und Migrationshintergrund zusammenbringt. Anfang 2016 als ehrenamtliches Projekt gegründet kann Bridges heute auf die Zusammenführung von über 100 Musiker*innen in 200 Konzerten und musikpädagogischen Projekten zurückblicken.

Die Initiative besteht überwiegend aus professionellen Musiker*innen, je zur Hälfte in Deutschland beheimatet oder mit Flucht- und Migrationshintergrund.

So spiegelt Bridges auf der Bühne die Diversität der Frankfurter Stadtgesellschaft wider. Alle beteiligten Musiker*innen vereint die Vorstellung von Musik als verbindendes Element und als Ausdruck von Heimat. Samira, Harfenistin mit iranisch-deutschen Wurzeln beendet gerade ihren Masterstudiengang an der HfMdK in Frankfurt. Mustafa hatte in Syrien eine eigene Musikschule und arbeitet in Frankfurt als Musiker und Musikpädagoge. Arman kam vor einigen Jahren aus dem Iran und macht gerade seinen Schulabschluss.

Präsident Eintracht Frankfurt e.V.



Peter Fischer ist Werbekaufmann, Unternehmer und Berater.

Seit 2000 ist er Präsident von Eintracht Frankfurt, Mitglied des Aufsichtsrates sowie seit 2005 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Eintracht Frankfurt Fußball AG.

Als Befürworter einer multikulturellen Gesellschaft sieht Peter Fischer das Stimmungsbild in den einschlägigen Internetforen nicht als Spiegelbild einer gewandelten öffentlichen Einstellung zur Zuwanderung, sondern als das Werk anonymer populistischer Kräfte.

So erklärte er in einem Interview mit der FAZ Ende Dezember 2017, dass eine Gesinnung für die Alternative für Deutschland unvereinbar mit der Vereinsmitgliedschaft bei Eintracht Frankfurt sei. Dass ihm die Themen Toleranz, Teamgeist und der Einsatz gegen Rassismus und Ressentiments am Herzen liegen, zeigt sich in seiner Einstellung zum Sport: Dieser sei "kein Selbstzweck", sondern solle dem friedlichen und diskriminierungsfreien Zusammenleben aller Menschen dienen.

"In einer Gesellschaft, in der es rassistische und menschenverachtende Tendenzen gibt und in der nicht überall Gleichberechtigung und Chancengleichheit herrschen, ist es wichtiger denn je, die Menschenrechte zu verteidigen und sich dafür einzusetzen. Hierfür werden wir – solange ich Präsident in unserem Verein bin – als Eintracht Frankfurt einstehen und kämpfen."





Shary Reeves ist Schauspielerin, Autorin und Fernsehmoderatorin; vielen durch ihr Engagement als Moderatorin des WDR-TV-Formates "Wissen macht Ah!" und ihren Beiträgen für "Die Sendung mit der Maus" bekannt. Als erfolgreiche Fußballerin spielte sie in der Bundesliga. Mit ihren Geschwistern "4Reeves" gehörte sie in den 90-er Jahren zu den Wegbereitern des deutschen Hip-Hop.

Wie ihr die Themen Toleranz, Teamgeist und Einsatz gegen Rassismus und Ressentiments am Herzen liegen, kann man auch in diesen beiden Publikationen nachlesen: "Eine für alle, alle für eine, das Leben ist ein Mannschaftssport" und "Ich bin nicht farbig", eine Autobiografie.

Für ihr gesellschaftliches und soziales Engagement wurde sie 2016 mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

"Die Stimmen zu vieler Menschen werden nicht gehört. Ich kann nicht anders, als meine Stimme zu erheben: für Menschenrechte, Zusammenhalt und eine Welt, in der wir miteinander statt übereinander sprechen."

Drei Hip-Hopperinnen

Chefredakteurin Frankfurter Rundschau



Edda, Claire und Ity-I sind die "Rising Voices" - drei 10-jährige Mädchen, die im Rahmen des Internationalen Mädchentags an einem Songwriting-Workshop teilgenommen und mit 17 anderen Mädchen das Lied "Purple Balloons" geschrieben haben. Danach haben sie das Lied in einem professionellen Studio aufgenommen, sodass es beim Internationalen Mädchentag 2017 in Frankfurt uraufgeführt werden konnte. Das Projekt wurde vom Frankfurter Frauenreferat initiiert und von Mane Stelzer vom Frauen Musik Büro Frankfurt professionell begleitet.

Motiviert durch das Gefühl, als Mädchen den Jungs nicht unterlegen sein zu wollen, haben die jungen Songschreiberinnen einen Song ins Leben gerufen, der genau das zum Ausdruck bringt. Ein Lied, das mutig und stark macht, hoffnungsvoll und selbstbewusst ist und bei dem man nicht zuletzt viel Spaß hat.

Nach der Uraufführung im Herbst 2017 präsentierten die Rising Voices den Song "Purple Balloons" beim Internationalen Frauentag im März 2018 im Frankfurter Römer. Im September 2018 standen die drei Girls bei "Rock gegen Rechts" in Frankfurt auf der Bühne und haben iedes Mal viele Zuschauer begeistert.



Prof. Bascha Mika ist seit 2014 Chefredakteurin der Frankfurter Rundschau.

"Frauenrechte sind Menschenrechte! Gerechtigkeit heißt Gerechtigkeit für alle Geschlechter! Das klingt selbstverständlich, doch die Realität ist weit von diesen Zielen entfernt.

Denn noch immer warten Frauen darauf, dass sie am politischen und sozialen Leben gleichberechtigt teilnehmen können, dass sich Männer nicht mehr den größten Teil der Macht und des Weltvermögens einverleiben.

Noch immer machen Frauen die Erfahrung, dass die Verletzung ihrer Rechte als minderschwere Fälle gelten, dass selbst Menschenrechtsaktivisten geschlechtsbezogene Diskriminierung nur unwillig anprangern.

Und noch immer wird bei häuslicher Gewalt gern weggeschaut, wird jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben vergewaltigt, geschlagen, zum Sex gezwungen oder anderweitig misshandelt.

Das muss sich ändern. Wir müssen es ändern! Daran hängt die Zivilisierung der Welt. Nichts kann das Machtgefälle zwischen den Geschlechtern rechtfertigen. Frauenrechte sind Menschenrechte!"

Internationales Musikprojekt

Schauspielerin



Foto: Patricia Teslenko

Mit ihrer Rolle einer Jugendlichen, die in schwierigen sozialen Verhältnissen aufwächst, sorgte die Schauspielerin **Michelle Barthel** im Sozialdrama "Keine Angst" für große Aufmerksamkeit.

Für diese Rolle erhielt sie den Förderpreis beim Deutschen Fernsehpreis 2010, den Marler Fernsehpreis für Menschenrechte und den FIPA D'OR beim internationalen Fernsehfestival 2010 in Biarritz; gemeinsam mit Regisseurin Aelrun Goette und der Drehbuchautorin Martina Mouchot wurde sie außerdem mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet.

Michelle Barthel, geboren 1993 in Remscheid, erhielt bereits im Vorschulalter Ballettunterricht und war im Schultheater aktiv. 2002 nahm sie an einem Casting für den Kinderfilm "Der zehnte Sommer" teil und wurde prompt besetzt. Daraufhin folgten erste kleinere Rollen u.a. in den Serien "SoKo Köln" und "Halte durch, Paul", bevor 2009 mit Aelrun Goettes Sozialdrama "Keine Angst" ihr Durchbruch kam. In den Jahren danach folgten weitere Rollen u.a. in Tatort-Filmen, bei "Bella Block" und im "Tel-Aviv Krimi". Ihre erste Kinohauptrolle hatte sie in Gregor Schnitzers "Spieltrieb", in dem sie eine einzelgängerische Schülerin spielt. Erst kürzlich konnten wir sie zusammen mit dem bekannten Rapper Sido in "Eine Braut kommt selten allein" sehen, in der sie eine Roma verkörpert sowie im Tatort "Treibjagd" mit Wotan Wilke Möhring und Franziska Weisz. Michelle Barthel übernimmt häufig Rollen über Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen und befasst sich zur Vorbereitung intensiv mit deren Situation.

Sie engagiert sich für das Projekt "Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage" als Patin des Mädchengymnasiums Marienschule Münster, sowie als Ehrenamtliche Mitarbeiterin des interkulturellen Jugendverbandes Amaro Foro e.V. für Roma-und Nicht-Roma Kinder und Jugendliche.



Brasil Connection ist ein Musikerprojekt von Cabral Lobato, um die Arbeit von brasilianischen und internationalen Musikern zusammenzubringen. Derzeit präsentiert Brasil Connection Tina Freitas, Sängerin und Komponistin aus Bahia, ein Bundesland Brasiliens mit einem überwiegend afrokulturellen Bürgeranteil.

Das Lied "Navegando no Ijexá" - Segeln nach Ijexá, komponiert von Tina Freitas, basiert auf einer Musikrichtung aus Nigeria, die von Sklaven nach Brasilien gebracht wurde. Begleitet wird dieser Rhythmus vor allen mit viel Percussion.

"Wir haben dieses Lied ausgesucht, um auf die Unterdrückung dieser Volksgruppe durch die derzeitige brasilianische Regierung aufmerksam zu machen. Am 8. Oktober 2018 wurde der regierungskritische Musikermeister Mo Do Katende ermordet, weil er für die Opposition geworben hatte."



Regula Venske:

Präsidentin des deutschen PEN und Mitglied des Präsidiums von PEN International, einer internationalen Autorenvereinigung, die sich weltweit für die Freiheit des Wortes und verfolgte Autorinnen und Autoren einsetzt

Foto: Michael Zapf

Regula Venske lebt als freie Autorin in Hamburg und ist seit 2017 Präsidentin des PEN-Zentrums Deutschland, dessen Generalsekretärin sie zuvor war. Seit Oktober 2015 ist sie außerdem Mitglied des Präsidiums von PEN International.

Für ihre Romane und Erzählungen wurde sie u. a. mit dem Oldenburger Jugendbuchpreis, dem Deutschen Krimipreis und dem Lessing-Stipendium des Hamburger Senats ausgezeichnet und für den Frauenkrimipreis der Stadt Wiesbaden nominiert. Veröffentlichungen u. a. "Das Verschwinden des Mannes in der weiblichen Schreibmaschine", "Pursuit of Happiness oder Die Verfolgung des Glücks", "Die alphabetische Autorin", "Marthes Vision" sowie Kriminalromane, Erzählungen, Kurzgeschichten und Essays.

"Bedarf es wirklich einer Begründung, warum mir die Menschenrechte wichtig sind? "Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren": Zur Rechenschaft gezogen gehört, wer diesen einfachen Grundsatz ignoriert oder missachtet, rechtfertigen muss sich, wer sich nicht über Unfreiheit und die Verletzungen der Menschenwürde empört."



Meşale Tolu arbeitete nach ihrem Studium der Philosophie und Romanistik an der Goethe-Universität Frankfurt als freie Übersetzerin und Journalistin. Sie schrieb unter anderem für Spiegel Online, Zeit Online, das Neue Deutschland und die Junge Welt. Sie arbeitete außerdem für den privaten türkischen Radiosender Özgür Radyo, dessen Schließung der nach dem gescheiterten Putschversuch von der türkischen Regierung erzwungen wurde.

Die volle Härte des türkischen Regimes gegen unabhängigen Journalismus, bekam Meşale Tolu am eigenen Leib bei ihrer willkürlichen Festnahme durch die türkische Justiz im Frühjahr 2017 zu spüren, gegen die auch Amnesty Deutschland protestierte. Sie verlebte acht Monate mit ihrem damals zweijähren Sohn im Gefängnis.

Nachdem sie aus der Haft entlassen wurde, vergingen abermals acht Monate bis sie zurück nach Deutschland reisen durfte. Nachdem ihr Mann, der ebenfalls ohne Anführung von Gründen in türkischer Haft saß, im Oktober wieder nach Deutschland reisen durfte, ist die Familie nach zwei Jahren erstmals wieder vereint. So froh sie über die eigene Freilassung ist, so sehr setzt sie sich weiterhin für die noch immer inhaftierten Journalisten, Studierenden und Aktivisten in der Türkei ein, damit sie nicht in Vergessenheit geraten.

"Jetzt aber anders" Regie und Konzept: Martina Droste, Aleksandra Ścibor



Kammerspiele

"Jetzt aber anders"

Inklusives Jugendtheaterprojekt von Martina Droste und Aleksandra Ścibor

Jetzt aber anders! Vorsatz? Einsicht? Drohung? In diesem Jugendtheaterprojekt suchen Jugendliche nach kreativen Kräften in Erschütterungen und Umbrüchen. Viele von ihnen sind in mehr oder weniger stabilen Verhältnissen der Zweitausender Jahre im Frankfurter Raum groß geworden, einige ringen aufgrund ihrer Behinderung um ihren Platz innerhalb dieser Verhältnisse, andere verfügen über die Erfahrung großer Umbrüche und gefährlicher Fluchtwege in ihrer noch kurzen Lebensgeschichte und bangen darum, hier ihren Platz einnehmen zu dürfen. Alle verfügen über persönliche Strategien, mit dem Zerbrechen von Bezügen, mit Abschieden, mit Situationen von existentieller Angst und persönlichem Versagen umzugehen, doch manche Strategie führt zu Verwirrungen, erstarrter Wut, oder zum Gefühl des Verstummens. Wer entscheidet darüber, was ich verändern kann? Haben wir die Wahl? Sind wir noch zu retten?

»Jetzt aber anders« ist ein Stück darüber, diese Erfahrungen und Fragen in Bewegung zu bringen und gemeinsam eine Vielzahl kommunikativer Ausdrucksformen zu entwickeln. Das zwölfköpfige Ensemble zwischen 14 und 22 Jahren forschte mit Mitteln des Physical Theatre und der Performance, gefunden haben die Spieler_innen eine Sehnsucht nicht nur nach persönlichen Gestaltungsräumen, sondern nach Teilhabe, nach der »Freiheit, also ein politisches Leben zu führen« (Hannah Arendt).

Regie und Konzept Martina Droste und Aleksandra Ścibor Bühne und Kostüme Michaela Kratzer Mit Felicitas Einsporn, Selin Ergün, Sophie Felauer, Julika Fries, Julian Gessner, Till Hamster, Leon Kasili, Milad Nazari, Reswan Rezai, Benedict Scheurer, Berenike Vogt, Jakob Zeisberger Premiere am 08. Dezember 2018 in den Kammerspielen

"Ich habe eine Frage und zwar die, warum Menschen über rote Ampeln laufen." (Felicitas)



Eine andere Welt braucht eine andere Hilfe

In solidarischer und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Ausgegrenzten und Marginalisierten im globalen Süden setzt sich die Hilfs- und Menschenrechtsorganisation medico international seit 50 Jahren für menschenwürdige Lebensverhältnisse ein.

Die Verteidigung der Rechte von Textilarbeiterinnen in Bangladesch und Pakistan, der Kampf gegen Vertreibung aus den rohstoffreichen Regionen Sierra Leones oder die transnationale Unterstützung von Geflüchteten:

In unserem Handeln stehen wir an der Seite derer, die sich für die Verteidigung und Durchsetzung der sozialen, politischen und ökonomischen Menschrechte einsetzen.

Wir verstehen unsere Arbeit als Teil eines umfassenden sozialen Handelns. Das Ziel ist, Armut und Not nicht nur zu lindern, sondern ihre Ursachen zu überwinden und dadurch das Recht auf ein gesundes und gutes Leben zu verwirklichen – für alle Menschen an jedem Ort.



Als **Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen** setzt sich **UNICEF** (United Nations Children's Fund) für den Schutz und die Verwirklichung der Kinderrechte ein, die einem Kind ungeachtet seiner Hautfarbe, Religion, Sprache, Herkunft oder sonstigen Status zustehen.

Die UN-Kinderrechtskonvention steht im Zentrum unserer Arbeit – eng verbunden mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

UNICEF wurde 1946 angesichts der Not vieler Kinder nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gegründet.

Mittlerweile sorgt das UN-Kinderhilfswerk dafür, dass die Rechte der Kinder in jedem Land der Erde geachtet werden – besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern. Auf Grundlage der Kinderrechtskonvention, die 1989 verfasst und 1992 von Deutschland ratifiziert wurde, unterstützt UNICEF in rund 150 Ländern Programme, damit Kinder ihr Recht auf Überleben, Lernen, Schutz vor Gewalt und Ausbeutung, eine saubere Umwelt sowie Chancengerechtigkeit verwirklichen können.

In der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen steht die Stärkung der Rechte von Kindern an oberster Stelle. Kinder sind mit ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen und müssen im gesellschaftlichen Zusammenleben eine Stimme haben, genau wie die Erwachsenen. Die einzelnen Rechte, auf die Kinder weltweit ein Anrecht haben, sind in der Kinderrechtskonvention festgehalten. Jedes Kind hat das Recht auf Leben, Gesundheitsvorsorge, Bildung sowie auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung. Ebenso wichtig ist es, den Willen eines Kindes zu berücksichtigen, Meinungs- und Informationsfreiheit, Zugang zu Medien sowie Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit sicherzustellen.



Asyl ist Menschenrecht

PRO ASYL gibt es, weil Schutzsuchende und Verfolgte eine Stimme brauchen! PRO ASYL setzt sich mit Unterstützung seiner Mitglieder, Spender*innen und Unterstützer*innen für diese Menschen ein.

Wir recherchieren und dokumentieren Menschenrechtsverletzungen, informieren die Öffentlichkeit, beraten Flüchtlinge, unterstützen sie in Verfahren und begleiten sie in Einzelfällen bis hin zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.

Menschen, die fliehen müssen, haben ein Anrecht auf Hilfe. Ein wichtiger Teil unseres Engagements ist die konkrete Einzelfallhilfe.

Mehrere hundert Schutzsuchende begleitet PRO ASYL jährlich in ihren Verfahren. Vielen tausend Geflüchteten helfen unsere Berater*innen in rechtlichen und sozialen Fragen.

Darüber hinaus greift PRO ASYL immer wieder in den öffentlichen Diskurs ein und initiiert wirkungsvolle Kampagnen für die Rechte von Flüchtlingen. Mehr als 4.000 Menschen unterstützen die aktuelle Kampagne **#NichtMeineLager**. Machen Sie mit!

www.proasyl.de www.nichtmeinelager.de

21



Vielfalt, Offenheit und Toleranz

Wir, **Der PARITÄTISCHE Hessen**, sind der Spitzenverband von 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit.

Mehr als 57.000 hauptamtliche und 35.000 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sind in den Einrichtungen in Hessen tätig.

Wir vertreten die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen und setzen uns für die Gleichberechtigung aller Menschen und gegen jede Form von Ausgrenzung ein. Wir vermitteln Patenschaften für Geflüchtete und unterstützen ehrenamtliche Initiativen in allen Bereichen sozialer Arbeit.





Peace Brigades International ist eine nichtstaatliche internationale Friedens- und Menschenrechtsorganisation, die durch Präsenz internationaler, unbewaffneter Freiwilligenteams bedrohte Menschenrechtsverteidiger_innen in Konfliktregionen begleitet und international agiert. Die Schutzbegleitung, Advocacy- und Öffentlichkeitsarbeit schützt Menschenrechtsverteidiger_innen dabei, sich für die Rechte und Würde ihrer Gemeinschaft einzusetzen. PBI ist den Grundsätzen der Gewaltfreiheit, Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und Nichteinmischung verpflichtet.



FRAUENRECHT IST MENSCHENRECHT Beraten | Informieren | Integrieren

FIM - Frauenrecht ist Menschenrecht e.V. ist ein interkulturelles Beratungszentrum für Migrantinnen und ihre Familien in Frankfurt am Main.

Hier finden Frauen in schwierigen Lebenslagen Rat und Unterstützung. Frauen und Mädchen werden besonders häufig Opfer schwerer Menschenrechtsverletzung.



Wenn Sie Lust auf das Ehrenamt bei Amnesty International bekommen haben, finden Sie hier die Kontaktmöglichkeiten in Frankfurt und Umgebung:

Bezirk Frankfurt am Main
Leipziger Str. 17
G0323 Frankfurt

Telefon: 069 - 496149
mail@amnesty-frankfurt.de
www.amnesty-frankfurt.de

- Monatliches Interessententreffen in Frankfurt, 2. Donnerstag im Monat, 20 Uhr
- Asylgruppe, <u>asyl@amnesty-frankfurt.de</u>
- Hochschulgruppe, info@amnesty-uni-frankfurt.de
- Jugendgruppe, jugendgruppe@amnesty-frankfurt.de
- Gruppe Mitte, <u>ai-frankfurt-mitte@amnesty-emails.de</u>
- Gruppe Lateinamerika, <u>lateinamerikagruppe.amnesty@gmail.com</u>
- Gruppe Friedrichsdorf/Bad Homburg, www.ai-friedrichsdorf.de
- Gruppe Gelnhausen, www.amnesty-gelnhausen.de
- Gruppe Hanau, www.amnesty-hanau.de
- Gruppe Heusenstamm
- Gruppe Kronberg
- Gruppe Miltenberg, <u>www.amnesty-miltenberg.de</u>
- Gruppe Oberursel (1329), www.amnesty-oberursel.de
- Koordinationsgruppe Meinungsfreiheit, <u>netzwerk-meinungsfeiheit@amnesty.de</u>
- Koordinationsgruppe Südliches Afrika, <u>amnesty-zimbabwe@gmx.de</u>

Menschenrechtsbildung:

Der Frankfurter Bezirk bietet regelmäßig Unterrichtsstunden und Workshops in Schulklassen in deutscher und englischer Sprache an, die nach Absprache an den Unterricht angepasst werden können. Die Themen der Workshops sind z.B.:

- Folter
- Todesstrafe
- Flucht und Integration
- Meinungsfreiheit
- Menschenrechte und Wirtschaft
- Menschenrechtsverletzungen an Frauen
- sowie länderspezifische Workshops nach Absprache

Kontakt: menschenrechtsbildung@amnesty.uni-frankfurt.de

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Monika Wittkowsky Sprecherin Amnesty International Frankfurt







Impressum

AMNESTY INTERNATIONAL e.V.

Bezirk Frankfurt am Main Leipziger Str. 17, 60487 Frankfurt am Main

T: +49 69-496149

E: mail@amnesty-frankfurt.de W: www.amnesty.de

SPENDENKONTO Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE23 3702 0500 0008 0901 00

BIC: BFSWDE33XXX

AMNESTY INTERNATIONAL ist eine von Regierungen, politischen Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen unabhängige Menschenrechtsorganisation. Amnesty setzt sich seit 1961 mit Aktionen, Appellbriefen und Dokumentationen für die Opfer von Menschenrechtsverletzungen ein. Sie hat weltweit mehr als 7 Millionen Unterstützer innen in 150 Ländern.

1977 erhielt Amnesty den Friedensnobelpreis.